

Home Lokales Essen Folkwang Kammerorchester lädt zum musikalischem Spanien-Trip in die Philhar

Ab in den Süden

## 🇨🇭 Folkwang Kammerorchester lädt zum musikalischem Spanien-Trip in die Philharmonie

Essen. Spanischer Abend mit Werken von Gluck, Bernstein und Manuel de Falla: Folkwang Kammerorchester und Flamenco-Tänzerin Fiona Malena begeistern das Publikum.

Von Klaus Albrecht  
08.03.2026, 14:30 Uhr



„Ab in den Süden“ war jetzt das Motto in der Philharmonie Essen.  
© FUNKE Foto Services | Kerstin Kokoska

Ab in den Süden, in das Licht der spanischen Sonne! Auch beim Folkwang Kammerorchester war jetzt das Motto: „Sol de España“, selbst wenn mit Opernreformer Gluck, Alleskönner Lenny Bernstein oder dem Russen Alexander F. Goedicke Komponisten auf dem Programm standen, die nicht gerade dem andalusischen Flamenco gefrönt haben. Und doch hat sie Chefdirigent Johannes Klumpp in seiner Kapriolen schlagenden Konzert-Moderation irgendwie unter den Bogen seines musikalischen Spanien-Trips bekommen.

## **Folkwang Kammerorchester agiert wie immer jugendfrisch**

Und alle zeigten sich bei diesem Abend in der Philharmonie begeisterungsfähig: das wie immer jugendfrisch agierende Orchester ebenso wie das Publikum. Natürlich erklangen auch „echte“ spanische Meister wie Manuel de Falla. Nicht nur zu dessen „Danza ritual del Fuego“ sorgte die (in Kanada geborene und in Berlin lebende) Flamenco-Tänzerin Fiona Malena für die flankierende choreografische Bereicherung in wechselndem folkloristischem Outfit, aber stets gleicher authentischer Körpersprache: stolz, leidenschaftlich und distanziert zugleich.

## **Zum Kehraus gibt es ein quirliges Gute-Laune-Stück, das lange nachhallt**

Musikalisch entlockte Klumpp seinem Ensemble die spanische Seele voller Schwermut und Feuer wie auch feinnerviges, präzises Spiel für Gluck oder Boccherini. Und mit dem Zapateado op. 23, 2 von Pablo de Sarasate war zudem geigerische Bravour angesagt, die der neue Konzertmeister des Orchesters Muhammedjan Sharipov bei seinem ersten solistischen Einsatz einbrachte. Gegen das kunstvolle rhythmische Stampfen der Tänzerin freilich hatte er akustisch keine Chance. Da hatte es der Trompeter Simon Höfele leichter, konnte eine Concert-Etude von Goedicke mit schmelzend-schlankem Ton oder ein Gebet von Joaquín Rodrigo für seine todkranke Frau in schmerzlich-schöner Kantabilität verströmen. Den Dreh zum fröhlichen Kehraus fand man schließlich gemeinsam mit dem

bekannten brasilianischen „Tico-Tico no Fubá“: dem quirligen Gute-Laune-Stück vom kleinen Singvogel, das man noch lange im Ohr hatte.

---